

Volker Gerhardt

Nietzsches Philosophie der Macht

Kurseinheit 2/3:
Die Philosophie der Macht

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

INHALTSVERZEICHNIS

VORBEMERKUNG	3
1 MACHT UND MENSCHLICHE ERFAHRUNG	5
2 DIE MACHT BEIM FRÜHEN NIETZSCHE	15
3 NIETZSCHES PSYCHOLOGIE DER MACHT	31
4 KRAFT UND WILLE ZUR MACHT	43
5 DER WILLE IM WILLEN ZUR MACHT	55
6 WILLE UND MACHT IM WILLEN ZUR MACHT	69
7 MENSCH UND MACHT IM PROGRAMM DER EXPERIMENTAL-PHILOSOPHIE	81
8 AUSBLICK: NIETZSCHES WIRKUNG	93
HILFE ZU DEN ÜBUNGSAUFGABEN	111

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

Vorbemerkung

Der vorliegende Studienbrief setzt die Ausführungen des ersten Studienbriefs über „Nietzsche und die Philosophie“ voraus. Hinweise auf Leben und Werk, auf die wichtigen Themen und Interpretationen finden sich im ersten Text. Dort ist auch die ein- und weiterführende Literatur genannt. In diesem zweiten Text wird nun das Beispiel einer „perspektivischen Interpretation“ vorgelegt, die sich methodisch aus Nietzsches Einsicht in die Perspektivität des menschlichen Daseins ergibt. Die Interpretation konzentriert sich also auf *einen* Aspekt in Nietzsches Denken und versucht ihn sowohl *historisch* als auch *systematisch* zu verdeutlichen. Es wird nicht beansprucht, den ganzen Nietzsche zu erfassen; es wird noch nicht einmal unterstellt, daß Nietzsche selbst einer solchen Darstellung zustimmen könnte. Die Erwartung ist lediglich, einen wichtigen Zug seines Philosophierens herauszuarbeiten, mindestens *ein* gedankliches Element zu betonen, das dem Leser *heute* deutlich macht, in welcher Weise man den Impuls des aphoristischen Denkens historisch und systematisch aufnehmen kann. Dieses Interesse führt auch dazu, daß im ersten Kapitel von Nietzsche zunächst wenig die Rede ist.

Auch wenn der folgende Text den ersten Studienbrief voraussetzt, ist er doch so abgefaßt, daß er ohne ständiges Nachblättern im ersten Teil gelesen werden kann. Erst im vorletzten Kapitel dieses zweiten Teils wird die Beziehung zwischen Nietzsches Philosophie der Macht und dem im ersten Studienbrief dargestellten Projekt seiner Experimental-Philosophie ausdrücklich zum Thema gemacht. Von hier aus kann man, wenn nötig, wieder zum ersten Teil zurückgehen.

Münster, im August 1987

Volker Gerhardt